

JAHRBUCH DER RHEINISCHEN DENKMALPFLEGE 47

Herausgegeben von der Landeskonservatorin Dr. Andrea Pufke



Eine Veröffentlichung des Landschaftsverbandes Rheinland

**JAHRBUCH
DER RHEINISCHEN DENKMALPFLEGE**

BAND 47

MICHAEL IMHOF VERLAG

Schriftleitung: Eva-Maria Beckmann M.A.

Umschlagbild: Mönchengladbach, Museum Abteiberg, Verwaltungsturm, Ausschnitt. Foto: Silvia Margrit Wolf, LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland (LVR-ADR).

Abbildung, S. 9: Monheim-Baumberg, Friedenskirche, Blick auf die Chorempore. Foto: Silvia Margrit Wolf, LVR-ADR.

Abbildung, S. 299: Pulheim-Brauweiler, Abtei Brauweiler, Kreuzgang und Marienhof. Foto: Vanessa Lange, LVR-ADR.

© 2021 Michael Imhof Verlag, Petersberg
LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland
Alle Rechte vorbehalten

Gesamtherstellung: Michael Imhof Verlag
Gestaltung und Reproduktion: Margarita Licht (Michael Imhof Verlag)
Druck: Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH, Langenhagen

Printed in EU

ISBN 978-3-7319-1179-1

INHALT

| | |
|---|-----|
| VORWORT | 7 |
| <i>Kerstin Walter</i> GARTENKUNST DER MODERNE IM RHEINLAND. DIE WERKE DER STÄDTISCHEN GARTENDIREKTOREN VON KÖLN UND DÜSSELDORF – FRITZ ENCKE UND WALTER VON ENGELHARDT | 11 |
| <i>Sven Kuhrau</i> EIN DENKMAL AUS DER ZEIT DES KIRCHENKAMPFES – DIE KAPELLE IM KRANKENHAUS DER HUYSSENS-STIFTUNG IN ESSEN | 30 |
| <i>Nadja Fröhlich</i> DAS EHEMALIGE VERSEIDAG-VERWALTUNGSGEBÄUDE VON EGON EIERMANN IN KREFELD | 49 |
| <i>Sven Kuhrau</i> KIRCHLICHER AUFBRUCH UND ARCHITEKTONISCHES EXPERIMENT UM 1970 – WALTER MARIA FÖRDERER UND GOTTFRIED BÖHM | 72 |
| <i>Sven Kuhrau</i> KANN MAN INTEGRATION BAUEN? DIE BÜRGERHÄUSER IN NORDRHEIN-WESTFALEN | 86 |
| <i>Nadja Fröhlich</i> DAS MUSEUM ABTEIBERG – POSTMODERNE IN MÖNCHENGLADBACH | 105 |
| <i>Elke Janßen-Schnabel</i> HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT DÜSSELDORF MIT DER UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK – ACHSE UND KERN DER GESAMTANLAGE | 128 |
| <i>Kerstin Walter und Oliver Meys</i> DENKMALSCHUTZ FÜR DIE KARSTADT-HAUPTVERWALTUNG IN ESSEN VON ARCHITEKT WALTER BRUNE MIT AUSSENANLAGEN VON LANDSCHAFTSARCHITEKTIN HELGA ROSE-HERZMANN | 148 |
| <i>Susanne Schöß</i> DIE EHEMALIGE PAPIERFABRIK ZANDERS, WERK GOHRSMÜHLE, IN BERGISCH GLADBACH – EIN HOCHKARÄTIGES INDUSTRIEDENKMAL | 156 |
| <i>Reinhard Karrenbrock</i> DIE BIRGITTINENKIRCHE IN MARIENBAUM UND IHRE SPÄTMITTELALTERLICHE AUSSTATTUNG | 176 |
| <i>Marc Peez und Maria Schrimpf</i> KLEINER BRAND – GROSSE FOLGEN. DIE BEHEBUNG DER BRANDSCHÄDEN IN DER EHEMALIGEN KLOSTERKIRCHE MARIENBAUM | 209 |

| | |
|---|-----|
| <i>Anne Heckenbücker</i> KÖLN, ST. PETER – WÜRDIGES ANTLITZ DER ÄBTISSINEN ZURÜCKGEWONNEN. EIN ENSEMBLE VON LEINWANDGEMÄLDEN AUS DEM 18. JAHRHUNDERT | 215 |
| <i>Geraldine Geyer</i> 10.000 BLAUE PERLEN UND DIE KIESEL VOM RHEIN. DIE RESTAURIERUNG DES SCHMUCKFUSSBODENS IN DER MUSCHELKAPELLE VON SCHLOSS FALKENLUST IN BRÜHL | 230 |
| <i>Susanne Carp</i> DIE GLASPERLEN DER MUSCHELKAPELLE VON SCHLOSS FALKENLUST IN BRÜHL | 252 |
| <i>Klaus-Ludwig Thiel</i> DIE UMFANGREICHE FASSADENSANIERUNG DER ZENTRALBIBLIOTHEK IN WUPPERTAL-ELBERFELD | 254 |
| <i>Dorothee Heinzelmann</i> HAUS BLUMENTHAL IN HÜCKELHOVEN-BRACHELEN. ERSTE ERGEBNISSE ZUR BAUFORSCHUNG | 260 |
| <i>Christina Notarius</i> DIE HERDWAND IM BAUERNHAUS – GESCHICHTE EINER TYPOLOGIE | 273 |
| <i>Kristin Dohmen</i> STADT – LAND – BURG: DIE MAUERN VON NIDEGGEN. UNSER PROJEKTBEITRAG ZUM EUROPÄISCHEN KULTURERBEJAHRE 2018 UND ZU DENKMAL EUROPA 2019 | 287 |
| <i>Birgit Parakenings-Bozkurt</i> DENKMALVERMITTLUNG AUF NEUEN WEGEN: „DENKMAL EUROPA – ENTDECKE DEINE GESCHICHTE VOR DER HAUSTÜR“ | 297 |
| AMTSBERICHT FÜR DIE JAHRE 2017 UND 2018 | 301 |
| BILDNACHWEIS | 357 |

VORWORT

Die Dokumentation der denkmalpflegerischen Arbeit ist eine der wichtigsten und gesetzlich definierten Aufgaben der amtlichen Denkmalpflege. Nur so kann die Denkmalpflege gegenüber der Öffentlichkeit Rechenschaft über ihre Arbeit im öffentlichen Interesse ablegen sowie neue Erkenntnisse, die sich über eine zumeist anlassbezogene Beschäftigung mit den Denkmälern ergeben, informieren. Das LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland hält als eines der wenigen Denkmalämter in der Bundesrepublik Deutschland noch an dem Format des Jahrbuchs, hier zur rheinischen Denkmalpflege fest. Und wir tun es nicht nur aus Tradition, sondern weil das Jahrbuch eine Plattform für tiefergehende Analysen und Beiträge zu ausgewählten Projekten ermöglicht, die – ganz pragmatisch – aufgrund ihrer Länge nicht in unserer Zeitschrift oder als Einzelpublikation in der Reihe der Arbeitshefte der rheinischen Denkmalpflege veröffentlicht werden können. Das Jahrbuch erfüllt aber noch mehr: Es liefert zwar keinen umfassenden Überblick über alle Maßnahmen an Denkmälern im Rheinland, nur die stichpunktartige Auflistung aller Projekte der Abteilungen Restaurierung und Dokumentation erfüllt diesen Anspruch im Zusammenhang mit dem zusammenfassenden Amtsbericht, der über die vielfältigen Aktivitäten des Amtes informiert. Das Jahrbuch vermittelt jedoch insgesamt einen repräsentativen Querschnitt über die vielfältigen Aufgaben und Projekte des Amtes.

Im vorliegenden Doppelband der Jahre 2017–2018 hat sich darüber hinaus ein kleiner Schwerpunkt aus dem Bereich der Inventarisierung mit Beiträgen zu jüngeren Denkmalschichten ergeben. Wir reagieren mit diesen Aufsätzen auf eine zunehmend im Vordergrund stehende Betrachtung der sogenannten zweiten Nachkriegsmoderne, also der Bauten ab den 1960er Jahren bis zur Postmoderne. Viele dieser Bauten, insbesondere der öffentlichen Hand, stehen aufgrund des hohen Veränderungsdrucks besonders in den größeren Städten zur Disposition oder vor weitreichenden Veränderungen. Viele dieser Bauten sind aber auch noch nicht oder noch nicht umfassend auf ihren Denkmalwert hin untersucht worden, so dass ihre Erfassung und Bewertung nicht selten erst in bereits laufenden Verfahren erfolgen muss. In einigen Fällen gelingt dem Amt aber auch eine planvollere, und das heißt frühzeitige Erfassung und Bewertung, die zur Maßstabbildung in der Re-

gel im Zusammenhang mit einer ganzheitlichen gattungsspezifischen Betrachtung steht.

Übrigens steht dieser Trend – die Beschäftigung mit jüngeren Denkmalschichten, oft angeregt durch eine interessierte Öffentlichkeit – ganz im Gegensatz zu der aktuell von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen beabsichtigten Änderung des Denkmalschutzgesetzes, das für Denkmäler eine Zeitgrenze von 50 Jahren einführen möchte. Solche jungen Denkmäler soll es demnach nicht mehr geben. Das Jahrbuch der Rheinischen Denkmalpflege verfolgt daher vor diesem Hintergrund auch das Ziel, exemplarisch auf Entwicklungen aufmerksam zu machen oder bisher noch nicht Bekanntes in den Fokus zu heben.

Der Aufsatzteil weist aber auch ganz klassisch die ganze Bandbreite denkmalpflegerischer Objekte und Themen auf: von Gartendenkmälern oder einem aufgrund der Intervention des Ministeriums leider nur stark reduziert eingetragenen Industriedenkmal, über ein bereits in überregionalen Fachzeitschriften publiziertes höchst komplexes Denkmal der 1930er Jahre bis zu verschiedenen Projekten der Restaurierung und der Bauforschung und zwei Beiträgen zur Vermittlungsarbeit des Denkmalamtes des LVR im Europäischen Kulturerbejahr 2018. Mit den beiden zuletzt genannten Projekten hat das Amt Neuland betreten. Der große Erfolg ermutigt uns, in den kommenden Jahren das Vermittlungsangebot an Kinder und Jugendliche weiter auszubauen.

Das Jahrbuch 2017–2018 legen wir erst mit einiger Verzögerung vor. Das liegt daran, dass das LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland in den letzten Jahren über keine hinreichenden Mittel zur Finanzierung von Publikationen verfügte. Die bisherige, neben dem Landschaftsverband Rheinland zusätzlich zur Verfügung gestellte finanzielle Unterstützung für Publikationen durch das zuständige Ministerium wurde seit der zweiten Hälfte des Jahres 2018 eingestellt. Das bereits fertiggestellte Jahrbuch musste demnach liegen bleiben, denn das Amt konnte ab dieser Zeit nur noch seine Zeitschrift mit vier Ausgaben pro Jahr sowie Handreichungen, Leitfäden oder die mittlerweile beliebten Mitteilungshefte publizieren. Für einzelne projektbezogene Publikationen konnte in der Zwischenzeit dankenswerter

Weise auf die finanzielle Unterstützung über die Regionale Kulturförderung des Landschaftsverbandes Rheinland zurückgegriffen werden. Erst eine grundlegende Aufstockung des Publikationsetats sichert seit dem aktuellen Haushaltsjahr die sehr rege Publikationstätigkeit des Amtes für die künftigen Jahre. Für diese auch ideell zu begreifende Wertschätzung danke ich dem Landschaftsverband Rheinland, unserem Arbeitgeber, sehr herzlich. Die Veröffentlichung dieses Jahrbuchs ist ein erstes schönes Zeichen für die so wichtige Unterstützung unserer Arbeit.

Meinen großen Dank richte ich auch an alle Autor*innen des vorliegenden Bandes. Ohne Ihre Freude und Ihr Engagement beim Schreiben könnten wir die Reihe der Jahrbücher nicht realisieren. Wie gut, dass Sie Ihr Wissen mit allen Interessierten auf diese Weise teilen. Danken möchte ich auch dem gesamten Team im LVR-Amt für Denkmalpfle-

ge im Rheinland, das mit der Erstellung des Bandes befasst ist. Bei unserer erfahrenen Redakteurin Eva-Maria Beckmann laufen wie gewohnt alle Fäden zusammen, die sie mit großer Souveränität wieder zu einem schönen Paket geschnürt hat. Ihr professioneller Blick in der Endredaktion, unterstützt von Ingrid Latz beim Lektorat, garantiert immer wieder diese gleichbleibend hohe Qualität der Amtspublikation. Auch für die hervorragenden Fotos unserer Fotowerkstatt sowie für die vielen erläuternden Zeichnungen des Sachgebiets Vermessung und Bau-forschung danke ich sehr herzlich. Und schließlich hat uns der Michael Imhof Verlag aus allen Bausteinen in sehr guter Zusammenarbeit wieder ein schönes Buch gemacht. Auch hierfür gilt mein herzlicher Dank.

Brauweiler, im Juni 2021
Dr. Andrea Pufke
Landeskonservatorin